



Stadtführung mit Schauspiel: Gespenstisches München

Zu abendlicher Stunde kommen sie aus dem Dunkel der Vergangenheit: Schauspieler in historischen Kostümen holen Münchner Stadtgeschichte in unsere Gegenwart. Aufwändig recherchierte Fakten und unterhaltsame Gschichterln werden von professionellen Schauspielern in Szene gesetzt. Sie entführen den Besucher in eine längst vergessene Welt voller Leben und Schicksale. Stadtgeschichte wird so hautnah erlebbar und fühlbar.

Gespenstisches München ist ein Stadtrundgang für starke Nerven. Der Totengräber Josef Grundlgruber führt Sie durchs düstere Hackenviertel nicht nur zu den mittelalterlichen Friedhöfen. Gespenster und Untote, Rattensterben und die Pest, das verfluchte Radiweib und die schwarze Frau säumen Ihren Weg, allein der unheimliche Totengräber weiß, in welchen Häusern es spukt und wie man sich davor schützen kann.

Bereits am Sendlinger Tor künden schwarze Raben von kommendem Unheil: das verfluchte **Radi-Weib** versucht die Besucher in ihren Bann zu ziehen. Die Stimme des lebendig eingemauerten Verräters tönt schauerlich aus der Mauer. Schließlich beendet ein Nachtwächter den Spuk und scheucht uns von dannen. Der unheimliche Totengräber zeigt uns die Stelle wo das Henkershäusl stand, erzählt die makabre Geschichte vom Fausttürmchen und beschwört angesichts der Allerheiligenkirche am Kreuz die Heiligen. Bestattungsbräuche und Pestepidemien führen uns zu einer wahrhaft gespenstischen Szene: ein großes **Rattensterben** ist über München hereingebrochen, im „Pestloch Europas“ werden wir Zeugen eine grauenhaften Siechtums. Am Kreuz lernen wir die Pestheiligen kennen und erfahren die Bedeutung der Hauszeichen. An der Hundkugel schwindet die Idylle der angeblich ältesten Gaststätte angesichts des Hundsföttbades, wo die zum Tode Verurteilten ein letztes Mal gewaschen wurden. Am Stadtgraben begegnen wir dem Geisterheer von Ludwig dem Bayern und lauschen der Hinrichtung von Diez von Schaumburg. Auf dem ehemaligen Frauenfriedhof erzählen **Frau Sarger und Herr Nagel**, zwei alteingesessene Münchner, von ihrer Sorge, lebendig begraben zu werden. Man hat da schon manches munkeln hören. Leichenbeschau und Bestattungsvorsorge bekommen ihren Sinn. Am Promenadenplatz spüren wir Energieströme und Wasseradern, sehen das dritte Auge, hören von Visionen und sehen schließlich die **Schwarze Frau**, den Todesgeist der Wittelsbacher. An der Dreifaltigkeitskirche versetzen wir uns ins 18. Jahrhundert, als eine Karmelitin namens Maria Anna Lindmayr mit ihren Visionen den Freisinger Bischof solange bedrängte, bis der einem Kirchenbau zustimmte. Doch das gruseligste Erlebnis steht uns noch bevor: nach Guglmännern und Freimaurern hören wir vom Geheimen Gericht und kommen zum **Jungfernturm**, dem Gefängnis und Faulkeller des alten Münchens...